

Nachweis (zahlreiche leere und 2 besetzte Blattminen): Niederösterreich, 3 km NNW Schwarzau am Steinfeld, 305 m, 47°46'N, 16°11'E.

Dank

Mag. Peter Buchner gebührt herzlichster Dank für die Übermittlung seines ergänzenden Fundes.

Literatur

- BERNARDO, U., SASSO, R., GEBIOLA, M. & VIGGIANI, G. 2012: First record of a walnut shield bearer *Coptodisca* (Lepidoptera: Heliozelidae) in Europe. – Journal of Applied Entomology 136: 638–640.
- BERNARDO, U., NIEUKERKEN, E.J. VAN, SASSO, R., GEBIOLA, M., GUALTIERI, L. & VIGGIANI, G. 2015: Characterization, distribution, biology and impact on Italian walnut orchards of the invasive North-American leafminer *Coptodisca lucifluella* (Lepidoptera: Heliozelidae). – Bulletin of Entomological Research 105: 210–224.
- HUEMER, P. 2013: Die Schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera). Systematische und faunistische Checkliste. – Studiohefte 12, Tiroler Landesmuseen-Betriebsges.m.b.H. Innsbruck, 304 pp.
- LEPIFORUM 2021: Website zur Bestimmung von Schmetterlingen (Lepidoptera) und ihren Präimaginalstadien. – https://lepiforum.de/lepiwiki_vgl.pl?Heliozelidae_Europa (aufgerufen am 07.10.2021).
- TAKÁCS, A., SZABÓKY, C. & KUTAS, J. 2017: A dióaknázó fénysmoly (*Coptodisca lucifluella* CLEMENS, 1860 Lepidoptera – Heliozelidae) Magyarországi megjelenése. [The appearance of the walnut leafminer (*Coptodisca lucifluella* CLEMENS, 1860 Lepidoptera – Heliozelidae) in Hungary.] – Növényvédelem 53(12): 539–542.
- TAKÁCS, A., SZABÓKY, C., TÓTH, B., BOSZÓ, M., KUTAS, J., MOLNÁR, S. & RICHTER, I. 2020: Nearctic walnut leafminers invade Europe: first *Coptodisca lucifluella* (CLEMENS, 1860) and now *Coptodisca juglandiella* (CHAMBERS, 1874) (Lepidoptera, Heliozelidae). – Nota Lepidopterologica 43: 77–93.

Mag. Dr. Peter HUEMER, Tiroler Landesmuseen Betriebsges.m.b.H., Sammlungs- und Forschungszentrum, Naturwissenschaftliche Sammlungen, Krajnc-Straße 1, 6060 Hall in Tirol, Österreich (Austria). E-Mail: p.huemer@tiroler-landesmuseen.at

Erstnachweis des Eremiten *Osmoderma eremita* (SCOPOLI, 1763) s. l. (Coleoptera: Scarabaeidae: Cetoniinae) im Europaschutzgebiet Wachau (NÖ). First record of the hermit beetle *Osmoderma eremita* (SCOPOLI, 1763) s. l. (Coleoptera: Scarabaeidae: Cetoniinae) at the European protected area Wachau (Lower Austria).

Der Eremit oder Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita* (SCOPOLI, 1763)) entwickelt sich ausschließlich im Mulm, das heißt dem durch Pilze und Tierfraß zersetzten Holz, im Inneren alter Laubbäume. Nach den bekannten historischen und rezenten Fundorten ergibt sich, dass die Art ursprünglich die gesamte Landesfläche bewohnt haben muss, soweit es die Höhenlage für diese wärmeliebende Art erlaubt hat. Von diesem mehr oder weniger zusammenhängenden Verbreitungsmuster sind heute nur noch wenige zumeist isolierte Reliktvorkommen erhalten. Dabei zeigt sich, dass es sich bei den noch erhaltenen Vorkommen stets um Baumbestände mit langer Habitattradition handelt. Da die Primärlebensräume dieses Waldbewohners durch die flächendeckende forstwirtschaftliche Nutzung fast vollständig verschwunden sind, besiedelt der Eremit



Abb. 1–2: *Osmoderma eremita* in der Wachau (1) Lebensraum, (2) Habitatbaum. / *Osmoderma eremita* at the Wachau (1) habitat, (2) habitat tree. © Ulrich Straka.

gegenwärtig fast ausnahmslos Ersatzlebensräume, wo die benötigten Altbaumbestände stellenweise in den noch erhaltenen Resten historischer Kulturlandschaften wie Parkanlagen, Alleen, Kopfbaumbeständen oder Obstbaumanlagen zu finden sind (STEGNER 2002, 2009, STRAKA 2009, 2011, FRIESS et al. 2013, 2020). Funde in Waldlebensräumen sind in Österreich selten, die einzigen aktuellen Nachweise stammen aus den Europaschutzgebieten Kamp- und Kremstal (Niederösterreich), Lainzer Tiergarten (Wien) und Feistritzklamm-Herberstein (Steiermark) (ZABRANSKY & POLLHEIMER 2010, STRAKA 2011, HOVORKA 2017, FRIESS et al. 2020).

Im Oktober 2013 entdeckte der Verfasser in den Hangwäldern der Wachau bei Oberkienstock (350 m Seehöhe, 48°22' N, 15°27' E) eine Rotbuche (*Fagus sylvatica*), deren mit Mulm gefüllter hohler Stamm zahlreiche Kotpellets von Cetoniinen-Larven und eine große Larve von *Elater ferrugineus* LINNAEUS, 1758 enthielt. Bei einem Besuch des Baumes am 27.6.2020 bei sommerlichem Schönwetter, saß mittags in der nach oben offenen Stammhöhle, aus welcher der arttypische Geruch wahrnehmbar war, ein Männchen von *O. eremita*. Auch eine *Cetonischema speciosissima* (SCOPOLI, 1786) umkreiste fliegend den Baum. Der Mulm in der Baumhöhle wurde erst bei der nächsten Kontrolle am 11.8.2020 untersucht, wobei lediglich die oberen, etwa 60 cm unterhalb der Höhlenöffnung liegenden Schichten erreichbar waren. Unter einer oberflächlichen Schicht aus Buchenlaub, Buchenfruchthüllen und kleinen Rinden- und Zweigstücken bestand die Höhlenfüllung fast ausschließlich aus großen Kotpellets von *O. eremita*-Larven, darin eingebettet vier große L3-Larven und ein totes, bereits zerfallendes Männchen von *O. eremita* sowie je eine große Larve von *E. ferrugineus* und *Prionychus ater* (FABRICIUS, 1775). Auch am 6.8.2021 konnten auf der Oberfläche des mit großen Kotpellets durchsetzten Mulmkörpers Chitinreste von *O. eremita* (zwei Männchen) und von *Dorcus parallelipedus* (LINNAEUS, 1758) gefunden werden. Bei der Rotbuche handelte es sich um einen auf einem Felsrücken wachsenden nur etwa fünf Meter hohen Baum (Abb. 1–2). Die Höhe des Stammes (D 40 cm) betrug bis zur umwallten Höhlenöffnung etwa 1,2 m. Der Innendurchmesser der bis in etwa 60 cm Höhe mit Mulm gefüllten Baumhöhle betrug etwa 20 cm, wobei die glattgenagten Innenwände auf eine bereits länger bestehende Besiedelung durch Cetoniinenlarven hinwiesen. Im Oktober 2013 war der Baum bereits wipfeldürr, auf den beiden teilweise weißfaulen Stämmlingen, die frische Spechthackspuren aufwiesen, wuchsen Fruchtkörper des xylobionten Buchenschleimrüblings *Oudemansiella mucida*. Bis zum Sommer 2020 waren in der Baumkrone weitere Äste abgestorben, im Sommer 2021 hatte sich am Stamm auch ein Fruchtkörper des Zunderschwammes *Fomes fomentarius* gebildet. An einem der Stämmlinge fanden sich große Schlupflöcher, die wahrscheinlich vom Berliner Prachtkäfer *Dicerca berolinensis* (HERBST, 1779) stammten. Die Hangwälder bei Oberkienstock weisen ein breites Spektrum naturnaher, seit längerem unbewirtschafteter, teilweise mit Rotföhre (*Pinus sylvestris*) durchmischter Laubwälder auf. Insbesondere in den felsigen Steillagen finden sich zahlreiche alte, durch die extremen Standortbedingungen geprägte Traubeneichen (*Quercus petraea*) und Rotbuchen. Die naturschutzfachliche Bedeutung der teilweise auch als Naturschutzgebiet ausgewiesenen

Hangwälder konnte vom Verfasser in den letzten Jahren durch die Dokumentation der Vorkommen mehrerer gefährdeter, xylobionter Käferarten, darunter *Cerambyx cerdo* LINNAEUS, 1758 an *Quercus petraea*, *Lucanus cervus* (LINNAEUS, 1758) an *Quercus petraea* und *Fagus sylvatica*, *Limoniscus violaceus* (MÜLLER, 1821) an *Fagus sylvatica* und *Dicerca berolinensis* an *Fagus sylvatica* und *Carpinus betulus*, bestätigt werden.

Literatur

- FRIESS, T., BUND, A., HOLZINGER, W.E. & SAUSENG, G. 2020: Der Juchtenkäfer in der Steiermark, Österreich (Scarabaeidae, Cetoniinae: *Osmoderma eremita* s.l.). – Entomologica Austriaca 27: 51–63.
- FRIESS, T., KOMPOSCH, CH., MAIRHUBER, CH., MEHLMAUER, P., PAILL, W. & AURENHAMMER, S. 2013: Der Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*) in Kärnten. Vorkommen, Gefährdung und Schutz einer prioritären Käferart der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Carinthia II 203: 449–468.
- HOVORKA, W. 2017: Erfassung und Kennzeichnung von Brutbäumen von Heldbock, Eremitischer Juchtenkäfer und Alpenbock im Lainzer Tiergarten. Bericht des Jahres 2017. – Natur und Naturschutzstudien der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) 109: 1–11.
- STEGNER, J. 2002: Der Eremit, *Osmoderma eremita* (SCOPOLI, 1763) (Col., Scarabaeidae), in Sachsen: Anforderungen an Schutzmaßnahmen für eine prioritäre Art der FFH-Richtlinie. – Entomologische Nachrichten und Berichte 46: 213–238.
- STEGNER, J., STREZELCZYK, P. & MARTSCHEI, T. 2009: Der Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*) eine prioritäre Art der FFH-Richtlinie. – Handreichung für Naturschutz und Landschaftsplanung. Vidusmedia, Schönwölkau, 2. Aufl., 60 pp.
- STRAKA, U. 2009: Aktuelle Nachweise des Juchtenkäfers *Osmoderma eremita* (SCOPOLI, 1763) (Coleoptera, Scarabaeidae, Cetoniinae) aus Niederösterreich. – Beiträge zur Entomofaunistik 10: 81–92.
- STRAKA, U. 2011: Untersuchungen zur Biologie des Juchtenkäfers (*Osmoderma eremita* SCOPOLI, 1763); (Coleoptera) in Niederösterreich. – Beiträge zur Entomofaunistik, 12: 3–24.
- ZABRANSKY, P. & POLLHEIMER, M. 2010: Schutz xylobionter Käferarten im niederösterreichischen Kremstal. Vorstellung eines Vorzeigeprojektes der Österreichischen Bundesforste. – In: ZETTEL, H. & RABITSCH, W. 2010: Bericht zum Workshop „Biologie und Schutz xylobionter Käfer am Beispiel der FFH-Arten“ in der VHS Ottakring in Wien, 28. Februar 2010. – Beiträge zur Entomofaunistik 11: 136–139.

Dr. Ulrich STRAKA, Institut für Zoologie, Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung, Universität für Bodenkultur, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, Österreich (*Austria*). E-mail: Ulrich.Straka@boku.ac.at.

Erstnachweis des Kleinen Wander-Bläulings, *Leptotes pirithous* (LINNAEUS, 1767), aus dem Burgenland und weitere Funde aus Österreich (Lepidoptera: Lycaenidae). First record of *Leptotes pirithous* (LINNAEUS, 1767) from Burgenland and additional records from Austria (Lepidoptera: Lycaenidae).

Leptotes pirithous (LINNAEUS, 1767) ist ein in Österreich nur relativ selten nachgewiesener Wanderfalter, der sich hier zwar in seltenen Fällen auch entwickeln kann, aber nicht bodenständig ist. Als bodenständig wird eine Art in Österreich dann betrachtet, wenn die Überwinterung in einem oder mehreren Entwicklungsstadien in Österreich